

Donnerstag, 9. Woche im Jahreskreis II, 04.06.2020

Lesung: **2 Tim 2,8-15**

Evangelium: **Mk 12,28b-34**

**Predigt für den „Studiogottesdienst“
in der Sakramentskapelle des Münchner Doms**

Zelebrant: Domvikar Vizeoffizial Peter Förster

„Bemüh dich darum, dich vor Gott zu bewähren als ein Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, als ein Mann, der offen und klar die wahre Lehre vertritt.“

So, liebe Schwestern und Brüder im Glauben, lautet die Ermutigung des Paulus an den jungen Gemeindeleiter Timotheus am Schluss der heutigen Lesung.

Und dieser Satz erinnert mich an eine Episode aus dem Leben des heiligen Franz von Assisi:

Eines Tages machte sich Franziskus zusammen mit einem jungen Mitbruder auf, um in die Stadt zu gehen und dort zu predigen. Sie gingen durch die Straße der Stadt und unterhielten sich über sich selbst, über ihre Gemeinschaft, über ihren Glauben. Als sie wieder auf dem Nachhausweg waren, rief der junge Ordensmann plötzlich ganz erschrocken aus: „Wir haben ganz vergessen, den Leuten zu predigen!“

Franziskus legte lächelnd die Hand auf dessen Schulter und antwortete ihm: „Mein Sohn, wir haben die ganze Zeit nichts anders getan. Wir wurden von den Menschen gesehen, unsere Gesichter, unser Verhalten. Teile unseres Gespräches wurden mitgehört. So haben wir gepredigt.“

Dann fügte er hinzu: „Merke dir, mein Sohn, es hat keinen Sinn zu gehen, um zu predigen, wenn wir nicht beim Gehen predigen.“

Im heutigen Evangelium spricht Jesus von unserer „Lebenspredigt“, von meiner ganz persönlichen „Lebenspredigt“ und mein „geistliches Lebensprogramm“. Mein Leben soll künden von der Liebe Gottes zu mir, von meiner persönlichen, innigen Beziehung zu ihm. Und von meiner sichtbaren, gelebten Antwort auf dieses Liebe

Gottes zu mir: Die Liebe zu meinem Mitmenschen und in der liebevollen Weise, wie ich mit mir selbst, mit dem von Gott mir geschenkten Leben umgehe.

Denn wer Gott liebt , wird sich seinen Mitmenschen gegenüber nicht anders verhalten, als er es Gott und sich selbst gegenüber tut: respektvoll, verantwortungsbewusst, achtsam, liebevoll.

Und aus dieser grundlegenden Einstellung erwächst alles andere, gerade dann wenn ich für mein Leben, für meinen Alltag Hilfe und Orientierung suche oder anderen Unterstützung und Orientierung schenken möchte durch mein gelebtes Beispiel.

Lassen wir uns also heute für unser geistliches Lebensprogramm von Paulus ermutigen, offen und klar die wahre Lehre zu leben, die mir Jesus mit auf meinen Lebens- und Glaubensweg gibt:

Gott liebt mich und beruft mich zur Liebe, zu mir selbst, zu meinem Nächsten und zu Gott.